

Nun auch in DL: Das Aussichtsturm -Diplom

von DL2DXA

Im Sommer 2025 hat Funkfreund Ivan, OK2HI mir persönlich eine besondere Freude gemacht, als er das Towers-on-the-air Diplom ins Leben rief. In Tschechien sind bereits viele Aktivitäten durchgeführt worden, auch unter dem Sonder-Call OL1TWR.

Seit Jahresanfang 2026 ist nun auch Deutschland mit mehr als 1400 Aussichtstürmen in allen 16 Bundesländern gelistet.

Unsere bekannten Türme in Sachsen sind natürlich auch mit dabei. Stellvertretend hier diese 3:



Der Kuhberg bei Netzschkau der Valtenberg in der Lausitz und der Schildberg in Nordsachsen
Auf der Webseite <http://rozhledny.eu/> findet man die Bedingungen. Teilnehmen kann man als Aktivierer oder Jäger. Für eine gültige Aktivierung reichen in der VHF-Klasse 3 QSO's und auf Kurzwelle 13 QSO's.

In dieser Ausgabe möchte ich aber die eher unbekannteren Aussichtstürme in Sachsen vorstellen. Beginnen wir im Norden von Sachsen.



In Taucha steht auf dem Weinberg der 1995 wieder eröffnete Aussichtsturm.



Auf dem Wachberg bei Waldheim befindet sich der mehr als 150 Jahre alte Friedensturm.

Nahe Burgstädt befindet sich der Taurastein mit seinem Aussichtsturm. Stefan, DM5SB hat von der GMA-Referenz DA/SX-436 schon fleißig gefunkt .





In Sichtweite von Schloß Nossen liegt mit dem Rodigt, DA/SX-348, ein schönes Ausflugsziel.

Nun weiter im Westerzgebirge und Vogtland:



Den Teilnehmern des Sächsischen Bergwettbewerbes ist das Aussichtstürmchen auf dem Wirtsberg ja inzwischen gut bekannt. Der historische TrigPunkt Landwüst ebenso.



Nicht weit entfernt vom Wirtsberg befindet sich die Markneukirchner Höhe: DA/SX-584 Die Bismarcksäule wurde 1900 errichtet und ist damit die Älteste in Sachsen.



Auf der Remtengrüner Höhe in Remtengrün ist dieser 18m hohe und gerade mal 5 Jahre alte Aussichtsturm zu finden. Er bietet eine weiten Blick über das Vogtland.

Der Kemmler, DA/SX-324, am Stadtrand von Plauen ist ein bekanntes Ausflugsziel. Seit 2022 ist der Turm wieder öffentlich zugänglich.



Nur wenige Kilometer nördlich von Plauen steht an der Talsperre Pöhl der Mosen-Turm auf dem



Eisenberg, DA/SX-176. Ebenfalls ein schönes Ausflugsziel.

Julius-Mosen-Turm

Handliche Weitsichten

Sie befinden sich gerade auf dem Plateau des 435 m hohen Eisenberges. Auf dem vor Ihnen liegenden 14 m hohen Julius-Mosen-Turm werden Sie, nach dem Aufstieg über 74 Treppenstufen, mit einem herrlichen Panoramablick über die umliegende Landschaft belohnt. Denn von der Aussichtsplattform des Turmes erwartet Sie ein weitreichender Blick auf die Talsperre Pöhl und ihre Staumauer, die Elstertalbrücke, die mittelvogtländische Kuppenlandschaft mit dem Elstertal und der höheren Elster-Saale-Schwelle sowie auf die ostvogtländischen und westergebirgischen Erhebungen im (Süd-) Osten, den Höhen bei Reuth und Misslareuth im Westen und dem Thüringer Land im Norden.

Zur Geschichte

Im Jahre 1897 ließ der Verein der Naturfreunde Plauen den aus Ziegel und Granit bestehenden Turm erbauen. Als gemauerter Aussichtsturm ersetzte er ein Holzgerüst, das zu gleichem Zweck, an gleicher Stelle im Jahr 1882 errichtet wurde, aber den Witterungsbedingungen nicht stand hielt. Der Rittergutsbesitzer von Pöhl, Bodenhausen, der sowohl die Fläche als auch einen finanziellen Zuschuss zum Turmbau beisteuerte, veranlasste den Turm nach seiner Frau Charlotte zu benennen.

Im Ersten Weltkrieg diente der Charlottenturm zeitweise als Beobachtungspunkt der Landwehr. Um 1940 wurde er vom Pöhler Luftschutzverband genutzt und war damit nicht mehr als Aussichtsturm für die Öffentlichkeit zugänglich.

Talsperre Pöhl

Als 1953 die Pöhler Schule ein Schul- und Heimatfest veranstaltete, benannte man den Turm, anlässlich des 150. Geburtstages des vogtländischen Heimatdichters Julius Mosen, der in seinen Gedichten und Erzählungen eindrucksvoll die Liebe zu seiner Heimat ausdrückt, in Julius-Mosen-Turm um.

Charlottenturm mit Fahne

Blick nach Südosten

und Bodenhausen

Eisenberg mit Mosen-Turm aus Richtung Reuth

Standort: Julius-Mosen-Turm Quelle: „Spaziergänge am Ufer der Talsperre Pöhl“, Heinz Hager



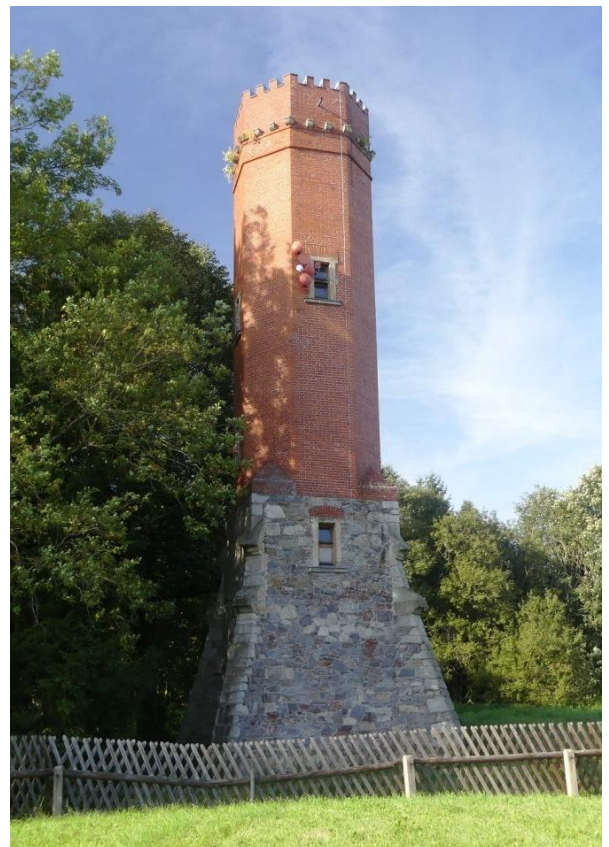
Nördlich von Treuen steht auf der Wilhelmshöhe, DA/SX-531, der Perlaser Turm. Er wurde im Jahr 1907 in Naturstein und Ziegelbauweise erbaut.



Auf dem Bühl in Eibenstock, DA/SX-442, direkt neben dem Restaurant und Hotel Bühlhaus, steht der Glückaufurm.



Bei Kirchberg südlich von Wilkau-Haßlau geht es auf den den Borberg, DA/SX-552 mit Turm.



Nördlich von Schneeberg steht auf dem Keilberg, DA/SX-542, der Fürst-Bismarck-Turm.



Der 29m hohe Turm auf der Alberthöhe, DA/SX-553, östlich von Zwickau wurde 1993 errichtet.

Nun aus dem Erzgebirge weiter in Richtung Dresden:

Der König-Albert-Turm steht auf der Schweizerhöhe, DA/SX-654 östlich von Weinböhlen.



Auch in der Lausitz gibt es Neues zu entdecken:



Von der Prinz-Friedrich-August-Höhe, DA/SX-331, südwestlich von Sohland hat man einen weiten Ausblick ins Lausitzer Bergland in Sachsen und Böhmen

Wenig bekannt ist vermutlich auch der Altan auf dem Hutberg bei Herrnhut, DA/SX-681



Inzwischen sind auch die ersten Türme aus HA, OE und SP in die Liste aufgenommen worden. Ein reiches Betätigungsfeld für uns Portabelfunker. Also - Nix wie raus!

Zum Schluß noch ein kleines Rätsel: Weiß jemand, wo das ist . . . ?



Und nein - es ist kein Leuchtturm!!

Es gibt ein kostenloses JahresAbo des Sächsischen Bergkuriers zu gewinnen . . .

